

Calwer Wochenblatt

Nr. 37.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 3 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 31. März 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganzer Württemberg Nr. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeinderäte.

Nachdem zufolge Mitteilung des Herrn Vor-
sitzenden des Vorstands der landw. Berufsgenossen-
schaft f. d. Schwarzwaldkreis infolge einer Revision
der Umlage pro 1893 sich eine Ermäßigung des
Umlagesatzes auf 13,7 Pfg. pro 10 M Umlage-
kataster ergeben hat (vgl. Calwer Wochenblatt Nr. 31),
werden die Gemeinderäte beauftragt, die ihnen zu-
gegangenen Katasternachweisungen sofort hierher zu-
rückzugeben — und zwar ohne die Beilagen —.
Mit der Umlage darf erst fortgefahren werden,
wenn die berichtigten Katasternachweisungen den
Gemeinden wieder zugegangen sind.
Calw, 30. März 1894.

R. Oberamt.
Schöller, stv. Amtmann.

Die Gemeinderäte, Ortsarmen- behörden und Ortschaftschulbehörden

werden an rechtzeitige Vornahme der Neuwahlen
für diejenigen Rechnung, deren Dienstzeit am 31. März
d. J. abläuft, erinnert.
Calw, den 27. März 1894.
R. Oberamt und R. gem. Oberamt.
Schöller, Schöller, Braun.
stv. Amtmann stv. Amtmann
g. Stv. g. Stv.

An die evang. Pfarrämter.

- 1) Für die Verzeichnisse der veränderlichen Ein-
kommensteile pro 1893/94 sind die neuen Ta-
bellen, Konf.-Amtblatt Seite 4646 ff., anzuwenden.
Sämtliche Verzeichnisse sind bis Mitte April dem
Diözesanankommisär, R. Pfarramt Gchingen, ein-
zusenden.
- 2) Die Etats der Kirchenpflegen für die neue Rech-
nungsperiode sind in doppelter Ausfertigung spätes-
tens bis 23. April einzusenden.
- 3) Zur Anschaffung für die Kirchenpflegen wird em-
pfohlen: Glauner, zum Etat und zur Rechnung.
Stuttgart, bei Meßler, 1 M 50 S.

Calw, 29. März 1894.
Defanatamt:
Braun.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. März. Der Reichsanzeiger ver-
öffentlicht das Uebereinkommen zwischen Deutschland
und Rußland betr. die Wiederübernahme beiderseitiger
früherer Staatsangehöriger. — Der Reichsanz. er-
klärt zu den Meldungen der Freien Presse aus Elber-
feld vom 25. Febr. 1894, wonach in der königlichen
Geschloßfabrik Siegburg die Löhne absichtlich gedrückt,
die Arbeiter stramm bevormundet und beim geringsten
Verstoß strengstens bestraft würden, nach amtlichen
Ermittlungen seien die Löhne in der Geschloßfabrik
nicht gedrückt, sondern nur die Akkordverdienste regu-
liert worden; die anderen Meldungen über Anord-
nungen der Fabrikdirektion seien teils überhaupt un-
richtig, teils entstellte. — Der Klempner Heinrich Nest,
eine zeitlang verantwortlicher Redakteur des „Sozial-
list“, wurde wegen Aufreizung zur Gewalt, gefunden
in einem Artikel „Zeichen der Zeit“ — Nr. 6 des
„Sozialist“ — zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 29. März. Die Minister des
Innern und der Finanzen haben über die Zahlung
von Militärpensionen an Leute, die im Staatsdienst
Civilpension verdienten, eine nähere Verordnung an
die Regierungsbehörden erlassen, wonach die Pen-
sionäre, auf welche die vorjährige Pensionsnovelle
Anwendung findet, bei Ausscheiden aus dem Staats-
dienst nur das mehr der Civilpension und nicht die
ganze Pension erhalten.

Berlin, 29. März. In Regierungskreisen
ist man entschlossen, die Arbeiten des Reichstags noch
vor Pfingsten zu beendigen. Eine zweite Lesung der
Tabak- und Weinsteuer gilt als unwahrscheinlich, die
weitere Verhandlung des Stempelsteuergesetzes soll,
soweit als eine Erledigung vor Pfingsten zulässig ist,
hinausgeschoben werden, da man nachher auf ein be-
schlußfähiges Haus nicht rechnen könne. Das neue
Börsensteuergesetz tritt am 1. Juli im Falle der An-
nahme in Kraft.

Berlin, 30. März. Die Bestimmungen über
die Gepäc Erleichterung der Infanterie werden nun-
mehr bekannt gegeben; dieselbe beträgt 13 Pfund,
so daß die neue deutsche Ausrüstung mit zusammen
26 Ko. eine der leichtesten sein wird.

Ausland.

London, 29. März. Die „Daily News“
meldet aus St. Petersburg, die Begegnung des
Zaren mit dem deutschen Kaiser werde im
September in Stettin oder in Königsberg stattfinden.
Der Zar wolle dem Kaiser Wilhelm persönlich Dank
aussprechen für den Abschluß des Handelsvertrags.
Auf Wunsch des Zaren soll Caprivi der Zusammen-
kunft beiwohnen.

Petersburg, 28. März. Das Kriegs-
ministerium verfügte eine bedeutende Verstärkung der
russischen Truppen an die afghanische Grenze.

Tagesneuigkeiten.

Calw. In letzter Zeit sind hier mehrere
nachgemachte 20 S Nickelstücke vereinnahmt worden.
Die Fälschrate scheinen schon vor längerer Zeit her-
gestellt worden zu sein, ihr Aussehen ist bleigrau und
die Prägung infolge der Weichheit des Metalls sehr
verfälscht.

In Unterhaugstett bei Liebengell gab
es am Abend des Osterfestes eine Schlägerei zwischen
ledigen Burschen von Unterhaugstett und Grunbach.
Aus dem Gasthaus zum Hirsch vom Wirt aus-
gewiesen, setzten sie die Rauferei auf der Ortsstraße
vor dem Hause des Maurers Dittus fort. Dieser,
ein braver, friedliebender Mann, 42 Jahre alt und
Vater von 5 Kindern, wollte die Streitenden trennen,
erhielt aber zum Dank dafür 3 lebensgefährliche
Stiche in den Unterleib. Der Bedauernswerte wurde
heute früh nach Tübingen ins Krankenhaus über-
geführt. Das Amtsgericht Calw hat bereits zahl-
reiche Verhaftungen unter den Beteiligten vorge-
nommen.

Tübingen, 26. März. Wie die „Tüb.
Chr.“ berichtet, sind in der Nacht auf Ostersonntag
zwei Gefangene aus dem Oberamtsarrest auf dem
Rathaus ausgebrochen, wurden aber am Morgen in
dem Flur des Nachbarhauses betrunken auf-
gefunden und wieder dingfest gemacht. Sie waren
durch ein Dachfenster in das Nachbarhaus eingestiegen,
waren in den Keller gelangt und hatten sich dort so
gütlich gethan.

Dettenhausen, 26. März. Die Meldung
der Blätter, daß der eine der beiden Handwerks-
burschen, welche im September 1891 in einer Orts-
gasse in Dettenhausen von einem dritten Stromer
erstochen worden sind, bisher fälschlich als Julius
Schmidt, Klempner von Spremberg, Provinz Branden-
burg, bezeichnet worden sei, hat sich indessen vollauf
bestätigt. Auf Anfrage des R. Pfarramts Detten-
hausen kam heute vom Bürgermeisteramt Spremberg
die Mitteilung, daß der Sohn der Tuchmacher
Schmidt'schen Eheleute, den die Eltern seither als
tot betrauert haben, wirklich lebe. Die Mutter selbst
überzeugte sich sofort nach Empfang des Geburtstags-
briefs, der den Eltern die große Ueberraschung brachte,
persönlich von der Gesundheit des totgeglaubten Sohnes,
indem sie sofort nach Angermünde reiste, woher der
Brief war. Das Dunkel, das nun über der Per-
sönlichkeit des Unbekannten unter den beiden Ge-
töteten herrscht, wird kaum mehr gelichtet werden,
zumal da die Photographie, welche von dem Toten
aufgenommen worden ist, auf Grund deren seinerzeit
auch die Anerkennung seitens der Eltern des Schmidt
erfolgte, eben doch nur die entstellten Züge eines
Toten zeigt, die, wie die Erfahrung gerade in diesem
Fall lehrt, leicht irreführen.

Rottweil, 27. März. Die größte Tanne
Deutschlands steht in der sogenannten Baar in
Rottweil. Sie ist 43 Meter hoch, hat in 1 Meter
Höhe 6 Meter Umfang und 1,92 Durchmesser. Der
Umfang ist bei 30 Meter Höhe noch 360 Centimeter.
Der Kubikinhalte des Stammes beträgt 44 Festmeter.
Kubikinhalte samt Ästen und Wurzelansläufen 58
Festmeter. Das Alter des Baumes ist ca. 350 Jahre.

Ehlingen, 28. März. Heute morgen in der
zehnten Stunde waren mehrere Leute des Herrn
Rafzger hier selbst unterhalb des Güterbahnhofs mit
Ausladen einer großen Anzahl Benzinflaschen beschäf-
tigt, als ihnen eine derselben zerbrach. Um diesen
Unfall zu vertuschen, zündete einer der Arbeiter in
unbegreiflichem Leichtsinne die auslaufende Flüssigkeit
an, welche im Nu hell aufloderte und den Brand
weit verbreitete, wodurch die umstehenden Flaschen
explodierten und mit ihrem in Flammen gesetzten In-
halt die umstehenden Eisenbahnwagen bedrohten. Von
der R. Reparaturwerkstätte eilten sofort Mannschaften
mit zwei Maschinen und Spritzen zur Stelle, durch
deren thätiges Eingreifen der Brand bald gelöscht
und so einem weiteren Umsichgreifen desselben vor-
gebeugt wurde. Da in der Nähe das Delmagazin
sich befindet, so hätte das Feuer leicht einen großen
Umfang gewinnen können. Der betreffende Arbeiter,
welcher in Haft genommen wurde, dürfte demnach
möglicherweise einer empfindlichen Strafe entgegensehen.

Nohe Patrone, welche in letzter Zeit auf
Friedhöfen in Bretten verschiedene Grabdenkmäler
beschädigten, wurden ermittelt und in Untersuchungs-
haft gebracht. Es sind zwei Bäckerlehrlinge aus
Diesenbach, Oberamts Maulbronn, Namens Gottlieb
und Karl Appich.

Pforzheim, 29. März. Gestern wurden
6 Burschen aus Huchensfeld nach Neuenbürg ins Ge-
fängnis eingeliefert. Dieselben haben sich in Ober-
lengenhardt an Schlägereien beteiligt, dabei wurde
auf den abwehren wollenden Schultzeißen geschossen,
glücklicherweise ohne zu treffen.

Büchenbronn. Am Ostersonntag kam
es zwischen Büchenbronner und Birkenfelder Burschen
auf der Ortsstraße hier beim Löwen Abends gegen
10 Uhr zu einer regelrechten Schlächterpartie. Ein

Birkenfelder wurde derart mit Prügel traktiert, daß er befinnungslos ins Gasthaus z. Linde hier gebracht wurde. Andern Tags ward er nach Birkenfeld überführt. Er hat eine Gehirnerschütterung erlitten und ist heute Donnerstag noch nicht vernehmungsfähig. Lebensgefahr soll jedoch ausgeschlossen sein. Ein Büchsenbröcker erhielt bei dem Vorgang einen Messerschnitt. Ein Hauptattentäter von hier wurde durch die Gendarmerie einstweilen hinter Schloß und Riegel verbracht.

Hamburg, 28. März. Seit dem letzten gewaltigen Sturme werden vier große Seeschiffe vermisst. Ueber ihren Verbleib ist man schon seit längerer Zeit ohne jegliche Nachricht.

Spandau, 29. März. In einigen Betrieben der hiesigen königl. Fabriken soll versuchsweise der Achtstundentag eingeführt werden.

Abbazia, 28. März. Die größte Feierlichkeit während des Besuchs des österreichischen Kaisers findet an Bord des „Moltke“ statt; zu der Festtafel, welche am Donnerstag auf diesem abgehalten wird, hat Kaiser Wilhelm mehr als 100 Einladungen ergehen lassen. Hierauf folgt ein Fest für die Mannschaft des Schiffes.

Abbazia, 28. März. Das Wetter war heute wunderbar. Die Ausschmückung der Häuser zum Empfang des Kaisers von Oesterreich ist vollendet und eine Ehrenpforte, umrahmt von einem haushohen Lorbeerkranz, errichtet. Morgen früh 9 Uhr erfolgt die Ankunft des Kaisers Franz Joseph.

Abbazia, 29. März. Der Kaiser von Oesterreich traf um 9 Uhr auf dem Bahnhof in Mattuglie ein, wo er von Kaiser Wilhelm empfangen wurde. Die Monarchen umarmten und küßten sich zweimal auf's Herzlichste. Um 9 1/2 Uhr fuhr die beiden Kaiser in Abbazia ein. Sie wurden von einer zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt und im „Hotel Stephanie“ vom Erzherzog Joseph und den Spitzen der Behörden empfangen. Das Schulschiff „Moltke“ prangte in Flaggengala; alle Fahrzeuge haben geslaggt. Kaiser Franz Joseph, der preussische Uniform trug, machte gleich nach seiner Ankunft der Kaiserin Augusta Viktoria einen Besuch, später der Großherzogin von Toskana.

Aus Rom wird der R. Z. geschrieben: Auf der Insel Sardinien hat sich in den letzten Tagen der Unfug der Wegelagerer wieder zu regen begonnen. Am 8. März wurde der auf der Insel begüterte Engländer Piercey, als er mit seiner Schwester von seiner Besitzung Padrumannu nach Cagliari zurückritt, von 5 Bewaffneten angegriffen, die ihm mit einem Duzend Schüsse das Pferd unter dem Leib töteten und seine Kleider durchlöchereten. Die Dame sprengte nach Padrumannu, um Hilfe zu holen, während Piercey sich im Walde versteckte und so sein Leben rettete. Wenige Tage später wurde auf der Straße von Siniscola, in dem verrufenen Gebiet des Hochlands von Bitti und Nuoro, ein Industrieller aus Pistoia von Räubern überfallen und gefangen genommen. Da sofort umfassende Polizeivorkerkungen getroffen wurden, ließen die Räuber ihre Opfer wieder frei, was sie aber nicht vor dem Schicksal rettete, von den Karabinere verhaftet zu werden.

Budapest, 28. März. Nach Turiner Meldungen brach unter den Abgeordneten der äußersten Linken an der Totenbahre Kossuths ein leidenschaftlicher Streit über die Ehrenpflichten bei der Bestattung des Verstorbenen aus. Dieser Vorfall erregt ungeheuer peinliches Aufsehen.

Belgrad, 29. März. Der drohende Konflikt mit Rußland wegen Anwendung des Handelsvertrags wurde dadurch vermieden, daß die Regierung der russischen Auffassung beitrug.

Paris, 28. März. Auf dem Pfefferkuchen-Markt sowohl, wie auf der „Schinken-Messe“ wurden in der letzten Woche 65 Taschendiebe verhaftet, darunter 25 Italiener, 10 Franzosen, 3 Schweden, 18 Deutsche und 9 Schweizer. (Kein Engländer.)

Paris, 30. März. Der Polizei gelang die Verhaftung neun weiterer Mitglieder der fürzlich entdeckten internat. Gaunerbande; darunter 7 Deutsche. Einer derselben, namens Leder, soll nach Aussage der Polizei Lieutenant des 34. Infanterieregiments und Spion sein.

Vermischtes.

Die Affensprache. Der Entdecker der „Affensprache“, Hr. Garner, hat in London in der

Princeß Hall einen Vortrag über seine neuen „epochemachenden“ Forschungen gehalten. Er erzählte, daß er sich wieder nach Afrika begeben wolle, um noch mit anderen Gorillas zu „sprechen“, obwohl er, wie er mit Stolz sagen könne, deren schon mehr gesehen habe als irgend ein anderer Forscher. Er werde wieder seinen Käfig benützen, der gegenwärtig einem Negerstamme als Fetischtempel dient. Außerdem werde er den ihm gegebenen Rat befolgen und sich schwarz färben, weil da die Gorillas größeres Zutrauen hätten. Im übrigen habe er bemerkt, daß sein kleiner Neger die beiden Schimpanse, welche Hr. Garners intimste Freunde sind, weit besser verstehe als er, der Professor, selber. Diese Schimpanse — Moses und Aaron — verstehen bereits, sich verständlich auszudrücken, und verlangen beispielsweise „Bier, Brot, Tabak“ in ganz bestimmten, leicht unterscheidbaren Lauten. In Borneo, wohin Hr. Garner dann auch gehen will, sollen Aaron und Moses seinen Käfig teilen, damit Hr. Garner auf diese Art auch Gespräche zwischen zivilisierten und unzivilisierten Affen belauschen könne (!?).

Standesamt Calw.

Gestorbene.

- 21. März. Helene Siebenrath, 5 Wochen alt, Tochter des Heinrich Siebenrath, Bäckermeisters hier.
- 25. „ Bernhard Ludwig Hiller, Bierbrauer und Schiffswirt hier, 61 Jahre alt.
- 25. „ Friedrich Kohler, Leinwandfabrikanten Ehefrau Bertha geborene Josenhaus hier, 47 Jahre alt.
- 25. „ Pauline Wehreter, 1 1/2 Jahre alt, Tochter des Eugen Wehreter, Eisenbahnschaffners hier.
- 26. „ Christian Friedrich Todt, Maurer hier, 52 Jahre alt.
- 26. „ Karl Hummel, Ladiers Ehefrau Friedrike geborene Wackenhut hier, 47 Jahre alt.

Gottesdienste

am Sonntag Quasimodogeniti, den 1. April 1894.
 Vom Turm: 379. Predigtlied: 408.
 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrverweser Dr. Horn. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Bibelstunde fällt heute aus. Mittwoch 10 Uhr Bestunde.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzel Firmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	24. März 1894.	F. Müller am Markt in Calw.	Gustav Erbe, Kaufmann in Calw.	Ueber das Vermögen des Inhabers ist am 21. d. M. das Konkursverfahren eröffnet worden. Z. B.: Amtsrichter Fischer.

Verdingung

der Jahres-Bahn- und Hochbauarbeiten auf der Bahnstrecke Calw-Pforzheim-Wildbad.



Die für die Unterhaltung des Bahnkörpers nebst Zubehörenden, sowie sämtlicher Bahn- und Dienstwohngebäude im Jahr 1894 erforderlichen Bauarbeiten sind im Weg des Angebots zur Ausführung zu verdingen.

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von den Boranschlägen, der Preisliste und dem Bedingnisheft bei der unterzeichneten Stelle oder den Bahnmeistern in Neuenbürg und Hirsau Einsicht zu nehmen, und ihre mit neueren amtlichen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen zu belegenden Angebote, welche in Prozenten der Boranschlagspreise ausgedrückt sein, und die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt und entsprechend überschrieben spätestens auf den Zeitpunkt der Eröffnung, welcher sie anwohnen können:

Samstag, den 7. April 1894, vormittags 9 1/2 Uhr, dahier einzureichen. Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Pforzheim, den 28. März 1894.
R. Württ. Eisenbahnbetriebsbauamt.
 Schmidt.

Die Kontrollversammlungen

- im Kontrollbezirk Calw finden statt:
- 1) in der Station Liebenzell (Ortschaften wie bisher) am 4. April 1894, nachmittags 2 Uhr, beim Rathause.
 - 2) in der Station Gochingen (Ortschaften wie bisher, ausgenommen Neuhengstett) am 5. April 1894, vormittags 9 Uhr, bei der Kirche.

- 3) in der Station Calw — Kontrollversammlung I. — (Ortschaften wie bisher) am 5. April 1894, nachmittags 2 Uhr, beim Bezirkskommando.
- 4) in der Station Calw — Kontrollversammlung II. — (Ortschaften wie bisher und Neuhengstett) am 5. April 1894, nachmittags 4 Uhr, beim Bezirkskommando.
- 5) in der Station Neuenbürg (Ortschaften wie bisher) am 9. April 1894, vormittags 9 Uhr, beim Allmandplatz.

An den Kontrollversammlungen haben Teil zu nehmen die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Landwehrleute 1. Aufgebots, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflichtigen Alter stehen, sowie sämtliche Ersatzreservisten.

Militärpaß und Führungszeugnis sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, auch etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.
 Calw, im März 1894.

Bezirkskommando.

Revier Langenbrand.

Wegsperrung betreffend.

Unter Bezugnahme auf die von den Schultheißenämtern Grunbach und Kapfenhardt wegen Holzschlängen im Staatswaldbist. Gairen angeordneten Sperrung der Vizinalstraße Kapfenhardt-Unterreichenbach (s. Wochenblatt Nr. 33) wird hiemit bekannt gegeben, daß insbesondere behufs Erleichterung des Transportes von Langholz mit den gefährlicheren Holzhauerarbeiten je einen Tag in der Woche und zwar bis auf Weiteres an den **Samstagen** ausgeföhrt wird, an welchen Tagen da-

her wie auch an den Sonn- und Feiertagen die Straße ohne Gefahr benützt werden kann.

An den übrigen Tagen muß der Verkehr auf den rechtsseitigen Staatswaldweg beschränkt bleiben.

Langenbrand, den 26. März 1894.
 R. Revieramt.
 Gönner.

Althengstett.

1200 Mark

sind bei der Kirchenpflege in einem oder mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit bis 1. Mai zum Ausleihen.
 Kirchenpfleger Luz.

Calw. Brennholzverkauf.

Am Montag, den 2. April, im Gasthaus zur Schwane hier aus den Stadtwaldungen Kufuksfelsen und Wurstbrunnen:

Vormittags 1/2 10 Uhr, Am. 111 eich. Scheiter, Brügel und Anbruch, 28 buchene Brügel, 51 Nadelholzscheiter, Brügel und Anbruch, Vormittags 1/2 11 Uhr, Wellen 1730 eichene, 2740 buchene, 480 Nadelholz und 5 Flächenlose Schlagraum.
Gemeinderat.

Verkauf.

Aus dem Nachlaß des † Dekonomen Wilhelm Wagner in Calw kommt am

Montag, den 2. April 1894, vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zur Versteigerung: das dreistöckige Wohnhaus Nr. 173 im Nonnengäßle, Brandversch.-Anschlag 7720 M.

das dreistöckige Wohnhaus Nr. 183 in der Lederstraße, mit einem gewölbten Keller unter Schreinermeister Jetter's Haus, Brandversch.-Anschlag 11,160 M., ein Baumgut auf der Markung Oberried.

Nähere Beschreibung der Verkaufsobjekte kann auf der Rathschreiberei eingesehen werden, auch ist Herr Hugo Rau zur Auskunftserteilung bereit.
Stadtschultheiß Haffner.

Gartenverpachtung.

Der sogenannte Mühlegarten bei dem Schützenhaus, 19 a 17 qm im Neß haltend, wird auf eine Reihe von Jahren am

Montag, den 2. April 1894, vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus verpachtet. Dieser Garten ist um seiner Bauart, sommerlichen Lage und des vorhandenen Wassers willen zum Gemüsebau u. dergl. besonders geeignet.
Stadtschultheiß Haffner.

Stammheim.

Brennholzverkauf.

Am Donnerstag, den 5. April 1894, kommen aus dem Gemeindefeld Doma und Untere Nille

zum Verkauf: 120 Am. tann. und 10 Am. buchene Scheiter und Brügel.
Zusammenkunft auf der Herrenberger Straße bei Kilometer 32 vormittags 9 Uhr.
Gemeinderat.
Vorstand Ernst.

Wildberg.

Cannen Lang- und Fägholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 4. April, vormittags 10 Uhr, kommen auf hiesigem Rathause zum Verkauf aus den Stadtwaldungen Langhalde

57 Stämme mit 53 Festm.,

Gemeindsberg

47 Stämme mit 28 Festm.,

Rengel

56 Stämme mit 49 Festm.,

wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 29. März 1894.
Waldmeister Haarer.

Privat-Anzeigen.

Ev. Männerverein.

Sonntag, den 1. April, abends 7 Uhr, im badischen Hof
Vortrag von Hrn. Mittelschullehrer Müller über das Firmament.

Feuerwehr.

Kamerad Adolf Schmid, Metzger, ist gestorben und wird Sonntag nachmittag 2 Uhr beerdigt.

Die IV. Compagnie, deren Mitglied er war, hat zur Beerdigung auszurücken, die andern Compagnien werden zum Anschluß eingeladen.
Sammlung 1/2 Uhr beim Spritzenhaus.

Das Commando.

Militär-Verein.

Heute abend 8 Uhr findet bei Kamerad Weißer am Markt

Monatsversammlung statt. Tagesordnung: Abstimmung.
Vorstand.

Concordia Calw. Monatsversammlung

heute abend 8 Uhr, bei Kreuzberger z. Stern.
Der Vorstand.

Nächste Woche bacht

Augenbreheln

Reuthlinger's Wwe.

Calw.

In der Verlassenschaftsache des † Wilhelm Wagner, Dekonomen hier, kommt am

Montag, den 2. April 1894,

von vormittags 8 1/2 Uhr ab, in dessen Wohnhaus in der Ledergasse zur Versteigerung:

Bücher, Schreinwerk, worunter ein gut erhaltener Kassetenschrank in Form einer Pfeilerkommode, 1 Armoire, 1 eis. Blumentisch, 5 Fässer von 240 bis 556 Liter haltend, nebst einigen Eimern Bratbirnenmost, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, eine Partie landwirtschaftliche Geräte, eine noch gut erhaltene Brückenwage samt Zugehör und allerlei Hausrat.
Bemerkt wird, daß Schreinwerk incl. Kassetenschrank erst von mittags 2 Uhr ab zur Versteigerung gebracht wird.
Stadtactionär Linfenheil.

Rekrutenversammlung

Sonntag, den 1. April, abends 7 Uhr bei Kamerad Weiß, wozu auch die älteren Rekruten freundlichst eingeladen sind.

Calw.

Zucker, Caffee,

gebrannt und roh und sämtliche

Spezereitwaren

empfiehlt zum Tagespreis

G. Krimmel.

Klavierstimmungen

besorgt pünktlich und billig
Otto Gopp aus Stuttgart.
Gefl. Aufträge nimmt die Exped. ds. Bl. entgegen.

Eine freundliche

Wohnung

von 5 Zimmern mit allem Zubehör ist auf Jacobi zu vermieten. Zu erst. bei der Red. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

A. Schmid, Metzger,

Donnerstag abend 9 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet

Caroline Schmid

mit ihren zwei Kindern.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Bertha Kohler geb. Josenhaus,

für die zahlreichen Blumenpenden, die ehrenvolle Begleitung, besonders den Herren Ehrenträgern, sagen wir innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Kohler.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer l. unvergeßlichen Gattin und Mutter

Friederike Hummel geb. Wadenhuth,

für die vielen Blumenpenden und zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern, sprechen den herzlichsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.



Privat-Real- und Gewerbeschule Calw.

Das neue Schuljahr beginnt am 3. April. Die Aufnahme in die I. Klasse erfolgt nach zweijährigem Besuch einer Volksschule.

Auswärtige Schüler erhalten im Pensionat des Unterzeichneten einen guten und billigen Mittagstisch oder auch volle Verpflegung.

Lehrpläne gratis.

Handelschuldirektor Spöhrer.

Volkverein Calw.

Nächsten Montag, den 2. April, abends 8 Uhr, findet in der Dreißigen Bierbrauerei die jährliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Kassenbericht.
- 3) Wahl des Ausschusses.
- 4) Bericht über die Landesversammlung in Stuttgart.
- 5) Besprechung weiterer Angelegenheiten.

Die Mitglieder werden hiezu freundl. eingeladen.

Der Ausschuss.

Schuhwaren-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land bringe ich mein Schuhwarenlager in allen Gattungen in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen werden schnell und billigt besorgt.

Ernst Häberle, Schuhmacher.

Chr. Paul Rau, Stammheim,
Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen,
empfiehlt

Jauchepumpen

in verschiedenen Größen, vorzüglich in Leistung und leichtem Gang, zu billigt gestellten Preisen.

Harder's Patent-Pumpe

zum Entleeren von Latrinegruben besonders geeignet, leicht transportabel und in der Länge beliebig verstellbar, Leistung pro Minute bis 500 Liter.

Preisliste zu Diensten.

Verzinktes Drahtgeflecht,

in allen Größen und Stärken,

Stachelzaundraht,

einfach und doppelt befestigt,

empfehlen sehr billig

Carl Herzog,

Eisenhandlung.

Möbel- und Decorationsstoffe

sind in reichster Auswahl eingetroffen, ebenso

glatte und gemusterte Woll- und Seidenplüschje,

Kameeltaschen, Divan- und Chaiselongue-Decken,
abgepaßte Portiüren, Linoleum, Teppiche etc. etc.

G. Widmaier, Möbelmagazin.



Mein großes Lager in

Sonnen- und Regenschirmen

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung. Dasselbe bietet besonders große Auswahl der modernsten Sonnenschirme in allen Preislagen.

Auswahlendungen stehen jederzeit mit Vergnügen zu Diensten. — Reelle und billige Bedienung.

Uebersiehen älterer Gestelle und Reparaturen prompt.

Hochachtungsvoll

J. Jenisch.

Zur Besorgung der Zimmer meiner Zöglinge suche ich eine an Pünktlichkeit und Ordnung gewöhnte Frau mittleren Alters. Lohn M 200. — Eintritt Anfang April.

Auf Georgii suche ich ein zweites Küchenmädchen. Lohn nach Uebereinkunft.

Ferner ist wegen Verheiratung meiner Köchin auf Georgii auch die Köchinstelle mit einem Mädchen nicht unter 20 Jahren, das bürgerlich kochen kann, zu besetzen. Lohn von M 160. — bis M 200. — Für diese Stelle könnte auch ein braves, anstelliges Mädchen angelernt werden.

Handelschuldirektor Spöhrer.

Darlehenskassenverein Zwerenberg

eingetr. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dezember 1893.

1. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
Rassenbestand	M 13. 10.	Anlehen	M 7810. —
Einzahlung bei der Aus-		Geschäftsguthaben der	
gleichstelle	7693. 63.	Mitglieder	449. —
Darlehen	630. —	Stückzinsen	64. 47.
Stückzinsen	10. 65.		
	M 8347. 38.		M 8323. 47.

Davon ab Passiva M 8323. 47.

ergibt für heuer Gewinn M 23. 91.

Eingetreten im Jahr 1893: 28 Mitglieder.

Ausgetreten " 1893: 0

Mitgliederzahl am 31. Dezbr. 1893: 28.

Den 26. März 1894.

Zur Beurkundung:

Vereinsvorsteher: **Wolf.**

Confirmanden-

Stiefel

in guter Qualität empfiehlt

Fr. Schaufelberger
(beim Köpfe).

Wasserglas,

zum Aufbewahren von Eiern,
empfehlen

R. Hauber.

Früsch gebrannten Kalk

giebt's auf der

Ziegelei Hirsau.

Ein solider, zahlungsfähiger Mann

sucht mit leistungsfähigen

Milchlieferanten

in Verbindung zu treten.

Gesl. Off. unt. Chiffre **J. W. 849**
nimmt die Annoncen-Expedition von **R. Sellmuth, Pforzheim**, entgegen.

Hirsau.

300 Mark Pfleggeld

hat sofort gegen gesetzliche Sicherheit
auszuleihen

L. Majer, Schlosser.

Geld gesucht.

1500 Mark werden zu 4 1/2 %
verzinslich aufzunehmen gesucht. Infor-
mationschein kann im Compt. des Wochen-
blattes eingesehen werden.

Zur Saat

empfehle ich:

Rothke,
ewigen Klee,
Weißklee,
echten Rigaer
Leinsamen,
Grassamen

in preiswürdiger Qualität.

E. Georgii, Calw.

Saatkartoffeln.

Frühe Bisquit, feinste Speisekartoffel,
blaue Prinzess, } beide sehr früh,
Rosen, }
blaue Riesen, Simson, Magnum
bonum, späte, sehr ertragreich.

E. Dingler
z. Adler.

Rosenbäumchen

in den besten Sorten,

Pensées

u. sonstige Freilandpflanzen empfiehlt

G. Mayer,
Handelsgärtner.

Fettlaugenmehl,

Bleichsoda,

Chlorkalk,

Lederfett,

Wichse,

Hellthran

billigt bei

R. Hauber.

Zur Saat empfiehlt

frühe blaue, sowie frühe gelbe

Johanni-Kartoffeln

D. Herion.

Schönen Sommerweizen und Gerste

zur Saat empfiehlt

E. Frohnmeyer z. Ranne.

I^a. Saatwicken

sind eingetroffen.

E. Georgii.

Weil d. Stadt.

Mädchen-Gesuch.

Ein rechtschaffenes, fleißiges Mädchen
wird auf Georgii gegen hohen Lohn bei
guter Behandlung gesucht von
Frau Bleicher Luz.

Althengstett.

Die Unterzeichnete hat zu verkaufen:

ca. 60 Btr. Heu u. Oehmd,

30 Btr. Stroh,

50 Btr. Kartoffeln.

M. Fliß z. Rose.

Merklingen.

Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher
Luft hat, die Flaschnerei zu erlernen,
wird unter günstigen Bedingungen auf-
genommen.

Johannes Gärtter,
Flaschnerei und Herdgeschäft.

Hirsau,
Oberamts Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die beim Wiederaufbau des abge-
brannten Wohnhauses auf der Bleiche,
Markung Hirsau, vorkommenden Arbeiten
werden im Wege schriftlicher Submission
vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

- 1) Maurer- u. Steinhauer-
arbeiten 3300 M,
- 2) Zimmerarbeiten 3400 "
- 3) Treppen und Geländer 430 "
- 4) Gipserarbeiten 1150 "
- 5) Schreinerarbeiten 1435 "
- 6) Riemenböden 1050 "
- 7) Glaserarbeiten 535 "
- 8) Schlosserarbeiten 700 "
- 9) Schmiedarbeiten 170 "
- 10) Flaschnerarbeiten 320 "
- 11) Pfisterarbeiten 140 "
- 12) Anstricharbeiten 940 "

Pläne, Kostenvoranschlag, sowie die
Accords- und Terminbestimmungen liegen
auf dem Bureau des Oberamtsbau-
meisters **Claus** in Calw zur Einsicht
auf, wofür auch die Angebote längstens
bis

Montag, den 2. April d. J.,
nachmittags 1 1/2 Uhr,

eingereicht werden wollen.

Pforzheim, 24. März 1894.

Fr. Wilh. Bösenberg.

Ein gut möbliertes

Zimmer,

hochparterre in der Bahnhofstraße, ist
sofort zu vermieten.

Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Verkauft wird ein gutes

Sparherdle.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Einen geordneten jungen Menschen
nimmt in die

Lehre

Frohnmüller, Bäcker.

Lehrlingsgesuch.

Einen wohlgezogenen Jungen nimmt
in die Lehre

Bäcker Luz.

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Schühle, Schneider.

Auch wird ein

Lehrling

angenommen bei **Obigem.**

Einen ordentlichen, jungen Menschen
von rechtschaffenen Eltern nimmt in die

Lehre

Friedrich Schuler,
Schuhmacher.

Laufmädchen gesucht.

Auf Mitte April oder 1. Mai wird
ein ordentliches Laufmädchen bei guter
Bezahlung gesucht.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Mekgerlehrling

gesucht.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust
hat, die Mekgerei zu erlernen, kann ein-
treten bei

G. Gutekunst, Mekger,
Pforzheim.

Stammheim.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Menschen nimmt
in die Lehre

Schmiedmeister **Schaible jr.**

Hierzu eine Beilage Wochenbl.

Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Nro. 37.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Auf eigenen Füßen.

Novelle von F. L. Reimar.

(Fortsetzung.)

„Jedenfalls aber hätte allein der Wunsch meines Bruders genügen müssen,“ fiel Klara, ohne auf die letzte Bemerkung zu achten, ziemlich heftig ein, „daß sie sich fügte und den Weg, wie er es vorschlug, zu Fuß und in seiner Begleitung zurücklegte.“

„Ach ja!“ fiel Herr von Milten, dessen gute Laune bereits zurückgekehrt war, lächelnd ein. „Auf die Wünsche der Männer müssen die Frauen allezeit achten! Da hast Du recht, liebe Klara! Und weißt Du, was z. B. in diesem Augenblick der Wunsch Deines Mannes ist? — Daß Du Deine Galle gegen Eveline unterdrückst und ihr nie ein so bitterböses Gesicht machst wie mir in diesem Augenblick!“

Er so sie lachend an sich, doch ein wenig schmolend entzog sie sich seiner Umarmung.

Edmund äußerte an diesem Abend seine Empfindung nicht gegen die Seinigen; nur als der Schwager ihn einmal beiläufig fragte, ob er morgen nach Garlau zu gehen gedenke, antwortete er: „Sicher! — Es ist ja nötig, daß wir uns wieder begegnen!“

Eveline hatte schwerlich eine Ahnung von dem Gericht, das über sie ergehen sollte, als sie sich so heiter und übermütig von der Gesellschaft trennte. Sorglos sprengte sie dahin, bis sie wieder das oben erwähnte kleine Dorf erreicht hatte. Dort ließ sie ihr Pferd langsamer gehen und hielt es an der Wohnung des alten Bauers an, um durch die Fenster nach jemand zu spähen. Sie brauchte ihre Blicke indessen nicht lange anzukreuzen, denn fast in demselben Augenblick öffnete sich die Thür, und das junge Mädchen dessen Kopf vorhin nur flüchtig aufgetaucht war, eilte auf die Reiterin zu.

Eveline streckte ihr vom Pferde aus die Hand entgegen und rief: „Grüß Gott, Hannchen! da bin ich wieder um mir Deinen Glückwunsch zu holen, — Du weißt schon? — Aber, albernes Kind, was machst Du? So laß doch!“ unterbrach sie sich, als das Mädchen die dargebotene Hand mit warmer Inbrunst an die Lippen drückte, und suchte ihr dieselbe zu entziehen.

„Gottes Segen über Sie, teuerstes Fräulein!“ schluchzte Hannchen in vollster Nührung. „Ich hörte heute Morgen von ihrer Verlobung und kann dem Himmel nun nicht genug danken für Ihr Glück!“

„So, also ein Glück nennst Du es jedenfalls, daß ich unter die Haube komme?“ scherzte Eveline. „Wollen sehen, Hannchen! — Nun aber — ich kann nicht lange bleiben, denn Zemire will nicht stehen, und ich fühle so etwas wie eine Pflicht, vorsichtig zu sein, — darum schnell noch: was macht Dein Vater?“

„D, es geht ihm leiblich; der Arzt ist hier gewesen und hat den Verband gerühmt, den Sie ihm angelegt hatten.“

„Schön, ich sehe morgen wieder nach; achte nur recht auf alles!“

„Gewiß; aber wie sollen wir Ihnen danken, Fräulein, wie Ihnen vergelten —“

Eveline runzelte leicht die Stirn. „Unsinn, Kind! Du weißt doch, daß Du nicht so sprechen darfst! Überhaupt aber sehe ich,“ fuhr sie heiterer fort, „daß ich Dich schlecht erzogen habe, denn Du bist ungehorsam und nennst mich stets „Fräulein“ und „Sie“, was ich Dir schon so oft verboten habe! Nun wir sprechen noch davon; jetzt nur adieu!“

Sie reichte dem schönen Mädchen noch einmal die Hand und trieb gleich darauf ihr Pferd an, wandte sich aber nach wenigen Schritten desselben zurück und rief: „A propos, in diesen Tagen kommt Vetter Eduard, — er schrieb's heute; da können wir drei uns einmal wieder zusammen der alten Spiele und Streiche erinnern!“

Sie grüßte abermals und verschwand dann rasch, wodurch es ihrer Wahrnehmung entging, daß auf den Wangen Hannchens plötzlich eine tiefe Purpurrote aufgestammt war.

Als Edmund am nächsten Tage von Garlau zurückkehrte, entdeckte Herr von Milten, der ihn allein empfing, da Klara zum Besuch auf ein benachbartes Gut gefahren war, daß seine Verstimmung sich nicht verloren hatte und da es seiner offenen Natur unmöglich war, eine verhaltene Empfindung in seiner Nähe zu dulden, so ging er derselben mit der direktesten Frage zu Leibe, ob ihm irgendein Zugeständnis von Eveline verweigert worden, ob überhaupt der vollen Verständigung mit ihr etwas im Wege gewesen sei.

Edmund gestand offen, daß er von Eveline, wenn nicht völlige Einstellung des Leitens, so doch die Abschaffung Zemires verlangt habe aber damit auf entschiedenen Widerstand gestoßen sei. Sie vermöge nicht das Vernünftige seiner Forderung einzusehen, hatte sie gesagt, und so lange könne ihr dieselbe nicht zulässig erscheinen, wie sie es denn für schwächlich halte, sich ohne Not, einer bloßen Grille wegen, ein Opfer, eine Entsagung aufzulegen, und beides bedeutete für sie die Trennung von ihrem Tier. „Ich ging darauf so weit,“ fuhr Edmund fort, „letztere als einen Beweis ihrer Liebe hinzustellen, sie zu bitten mein Begehren nur ihretwegen zu erfüllen; und als sie auch jetzt noch schwieg, sagte ich ihr in ernstem Tone, ich müsse sie bitten, meinen Wunsch geradezu als ein Forderung anzusehen.“

„Nun?“ fragte Herr von Milten gespannt.

„Sie ward bleich und preßte die Lippen zusammen,“ entgegnete Dernburg, aber sie gewann es nicht über sich, nachzugeben; und so in dieser Stimmung gegen einander sind wir geschieden. Aus meinen Worten aber wird sie entnommen haben, daß es von ihrer Entscheidung abhängt, wann wir uns wiedersehen.“

Herr von Milten war sehr ernst geworden; er legte seinem Schwager die Hand auf den Arm und sagte: „Geh' nicht zu weit, Edmund! Denke daran, wie

sie selbst ihr feurig edles Ross gezähmt hat, mehr durch sanftes, ruhiges Zureden, als durch Zorn und Gewalt. Nimmst Du meinen Rat an, so läßt Du vorläufig die Sache auf sich beruhen.“

Dernburg schüttelte heftig den Kopf. „Ich kann nicht,“ sagte er; „ich habe einmal zu viel auf diese eine Karte gesetzt, als daß mir Gewinn oder Verlust gleichgültig sein dürfte!“

Mit einem ungeduldigen Seufzer wandte sich Herr von Milten ab.

Am nächsten Morgen erschien ein Bote von Garlau auf Wertfeld, der einen Brief an den Landrat brachte. Dernburg empfing ihn in Gegenwart Milten's, der seinen Schwager beobachtete, als dieser hastig das Couvert aufriß und den Inhalt des Schreibens überflog. Seine Züge, die Anfangs die äußerste Spannung verraten hatten, heiterten sich sichtlich auf, und mit freudiger Miene, der ein leiser Triumph nicht fern blieb, reichte er den Brief herüber.

Es war von Eveline selbst und Herrn von Milten fiel auf der Stelle der eigentümliche Charakter der festen, beinahe männlichen, aber klaren und festen Handschrift auf. Sie schrieb ihrem Verlobten, daß sie lange nachgedacht und mit sich gekämpft habe; jetzt aber brächte ihm ihre Liebe — sie hatte das Wort unterstrichen — den Gegenstand ihres Streites zum Geschenk. Sie selbst würde Zemire nicht mehr besteigen, überlasse ihm dafür, sie zu prüfen und vielleicht nachher einzugestehen, daß sie wert gewesen sei, ihr Liebling zu heißen.

Es war offenbar, daß sie sich bemüht hatte, der ganzen Sache eine an den Scherz streifende Wendung zu geben, aber wenn auch Dernburg geneigt erschien, auf dieselbe einzugehen und den heiteren Ton gelten zu lassen, — Herr von Milten war es, als habe er ein geheimes, aber schmerzliches Zucken ihres Herzens wahrgenommen.

Dernburg ritt übrigens in derselben Stunde noch nach Garlau hinüber, und als er abends zurückkehrte, strahlte sein Gesicht in völliger Befriedigung, — es war klar, die kleine Mißhelligkeit zwischen ihm und seiner Braut war vollkommen ausgeglichen!

„Und wie wird es mit Zemire?“ fragte Herr von Milten.

„Ich nehme sie vorläufig an mich,“ war die Entgegnung, „wie Eveline es wollte, und studiere ihre Eigenart gründlich; wenn sie die Probe besteht und ich mich überzeugt habe, daß nichts zu fürchten ist, mag Eveline später in meiner Begleitung die gewohnten Spazierritte wieder aufnehmen.“

Als Dernburg in den nächsten Tagen nach Garlau kam, fand er neben dem Oberst und Eveline einen Fremden vor, welcher ihm als der erwartete Gast, Vetter Eduard von Riesen, Lieutenant im R.ischen Dragonerregiment, vorgestellt ward. Derselbe wußte schon, daß er in dem Landrat den Verlobten seiner Cousine vor sich sehe und knüpfte daher an die Begrüßung seinen Glückwunsch, dessen Form nichts zu wünschen übrig ließ, gleichwie die elegante Haltung, überhaupt das ganze unleugbar hübsche Äußere des jungen Mannes einen angenehmen Eindruck zu bedingen schien. Trotzdem fühlte der Landrat sich nicht sehr von der Erscheinung angesprochen, — es lag ein Etwas in seinem Gesicht, in seinem Wesen, das ihm nicht gefiel, wenn es ihm auch noch nicht sofort klar werden wollte, worin es eigentlich bestand. Eins nur wußte er, — daß er sich den Jugendgenossen seiner Braut, von dem sie oft gesprochen, anders gedacht, ihn unwillkürlich in Übereinstimmung mit ihrer eigenen Natur gebracht hatte. — Eine gewisse Verstecktheit — das glaubte er sich endlich sagen zu können — sprach aus seinem Gesicht, und wenn er auch nicht so weit ging, der ganzen Persönlichkeit diese Eigenschaft zuzuschreiben, mußte er sich doch fragen, ob Eveline wohl je ganz bis auf den Grund seines Charakters gedrungen sei.

In diesem Augenblick nun schien sie kein anderes Empfinden zu kennen als lebhafteste Freude über die Anwesenheit des Gastes, der alle Erinnerungen an die frische, fröhliche Jugendzeit anregte; denn Eduard, selbst ein früh verwaistes Kind, hatte auf Garlau eine zweite Heimat gehabt und, noch während er auf der Kadettenschule war, alle Ferien im Hause seines Onkels zugebracht. Wie lustig, manchmal toll war es da unter der kleinen Schar, die sich sammelte, hergegangen! Es wurden hundert Geschichten erzählt und belacht, und Eveline mußte sich gefallen lassen, daß sie meistens als Anstifterin aller Unternehmungen erschien; sie konnte es nicht leugnen, daß ihr Wille in der Regel die Gesellschaft regierte hatte.

„Wie, und das ließen die übrigen über sich ergehen?“ fragte Dernburg lächelnd. „Das durfte sie namentlich dem älteren Vetter“ — es war erwähnt worden, daß Eduard drei oder vier Jahre mehr zählte als Eveline — „ohne weiteres bieten?“

„Nun, ich fühlte bereit als Kavalier, daß ich meiner Dame Unterwürfigkeit schuldig sei,“ sagte Eduard, „und über unsere Gefährten dominierte sie von vornherein kraft ihrer gutsherrlichen Gewalt.“

„D, Eduard!“ rief sie ein wenig unwillig, „an den Unterschied unserer Stellung habe ich gewiß bei unseren kindischen Spielen nie gedacht!“

„Nun, die Thatsache bleibt aber doch,“ entgegnete er, „daß Hannchen Bauer Dir stets wie ein Hündchen zu Füßen lag, während ihr Bruder so eine Art schüchternen Amoroso, jedenfalls aber Dein echter und getreuer Schildknappe war.“

„Ist die Rede von dem hübschen Mädchen, das wir neulich am Fenster sahen?“ fragte Dernburg dazwischen.

„Ah, Sie sahen sie?“ fiel der Lieutenant ein, während Eveline flüchtig bejahte.

„Nicht wahr, ein Paar Augen, die schmachend genug blickten, um einem Lust zu machen, sich die Kleine näher anzuschauen?“

„Ich bin in meiner Betrachtung nicht so weit gegangen,“ erwiderte der Landrat etwas kühl.

„Hannchen ist ein liebes Geschöpf,“ sagte Eveline, der es war, als habe sie sich ihres Schütlings anzunehmen, und wenn sie hüsch ist, so bedeutet das noch nichts gegen ihr Gemüt, welches wie das eines Engels ist!“

(Fortf. folgt.)

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager
G. Widmaier b. Adler.

**Bettzeugle,
Schurzzeugle,
Baumwollflanell**

empfehlte in guter Qualität zu billigen Preisen

Franz Schoenlen
„neue Färberei“.

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt: **Bergmann's Carboltheerschwefelseife** von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei:

E. Sänger in Calw.

Wichtig für Jedermann!

Gegen alle Wollfäden aller Art liefern moderne haltbare Kleider-, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche etc., sowie Buckskin, blau Cheviot und Loden. — Anerkannt billig. — Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn,
Wallenstedt a. Harz 136.



Verlangen Sie nur Zacherlin,

denn es ist das rapideste und sicherst tödtende Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.

Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existiert, dessen Umsatz mindestens duzendmale vom „Zacherlin“ übertroffen wird.

Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherlin“.

Die Flaschen kosten: 30, 60 Pf., M. 1. —, M. 2. —; der Zacherlin-Sparer 50 Pf.

In Calw bei Hrn. Georg Krimmel, Wiesland & Pfeiderer, „Herrenberg“ bei Hrn. Franz Zehnder, „Ragold“ bei Hrn. Heinrich Gauß, „Weiß d. Stadt“ bei Hrn. J. W. Holz, Apotheke.

Bergmann's Arabella,

ein unfehlbares Haarfärbemittel, welches sofort schön dunkel färbt und absolut unschädlich ist, à Flacon M. 1.50, vorrätig bei Friseur Ed. Bayer.

Spezialität

in Kaffee, roh und frisch gebrannt, bei Emil Georgii, Calw.

Meine große Auswahl in Tricotwaren,

hauptsächlich in Touristenhemden, sowie in Taschentüchern, Cravatten, Leinen- und Gummikragen und Mandjetten, wollenen u. baumwollenen Strickgarnen, Socken und Strümpfen halte billigst empfohlen.

W. Entenmann,
Bahnhofstraße.



In Apotheken & Drogerien.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.



Kassen-Schränke

solid u. billigst bei J. Ostertag Aalen.



Drahtgeflechte, Staheldraht, Fischreusen, Baumschützer, Gartenmöbel etc.

billigst bei Eugen Ellwanger, Ludwigsburg.

Fein. Agenten f. Priv. u. Restaur. v. e. I. Hamburg. Cigarren-Hause gesucht. Off. u. U. 1755 an Heiner. Eisler, Hamburg.

Eier

zum Einkaffern empfehle ich zum billigsten Tagespreis.

Dalkolmo.

Schleifsteine

in jeder Größe empfiehlt Fr. Herzog, Messerschmied.

Calw.

Kleesamen, Saatsamen,

empfehlte in bekannter Güte Gg. Krimmel.



Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner).

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten, à Stück 50 Pf. bei

E. Sänger in Calw.



Seelig's Stern-Kaffee

ist der beste und billigste Kaffee-Zusatz. Prämiiert Weltausstellung 1893. I. Preis. (Grosse Medaille.)

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Limburgerkäse

per Ztr. zu Mk. 24. — haltbar, gelbschnittig, Kästen von 60 bis 80 M., liefert gegen Nachnahme oder Vorauszahlung

A. Guldenstein, Holzkirchen, Oberbayern.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 S und à 1 M in der Apotheke in Liebenzell.

Ravelstein.

Kleesamen, Grassamen und Wicken

in nur besten Qualitäten empfehle G. Wiedenmayer.

Neubulach.

Saatkartoffeln.

Blauwe Riesen, Gelbe Gimpson,

pr. Str. M. 2. 50, bei G. Koller, Schmied.

Hirsau.

Ca. 30 Str. schönes

Heu und Wehmd

hat zu verkaufen Fr. Bauer's Wwe.

Aiblingen.

Eine größere Partie

Spreu

hat abzugeben Müller Bauer.

Neubulach.

Einen bereits noch neuen stärkeren

Wagen

hat zu verkaufen; auch würde ein leichter eingetauscht

Georg Bäuerle.

Ernstmühl.

3 Bienenstöcke,

2 Kastenstöcke und 1 Korbstock, hat zu verkaufen

Karl Weber, Wirt.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königliche Postdampfer nach

NEW-YORK

über

ROTTERDAM.

MITTWOCHS u. SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in Rotterdam, die Generalagenten:

H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,

sowie die Agenten:

T. Schweizer, Calw, G. Krimmel, Calw.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt sibirische Ganzdaunen (sehr feinstufig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.